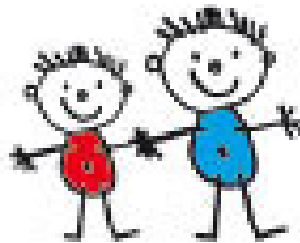


Kurzkonzept der DRK Kindertagesstätte „Eenstock“



**DRK Kindertagesstätte „Eenstock“
Eenstock 15
22179 Hamburg
Tel.: 040 - 69 55 323
Fax: 040 - 27 80 94 71
E-Mail: kita-eenstock@drk-kiju.de
Web: www.drk-kiju.de/eenstock**

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser Kurzfassung unseres Konzeptes möchten wir Ihnen einen Überblick über unsere pädagogische Arbeit geben. Die in unserem Konzept dargestellten Ziele, Inhalte und Methoden unserer Arbeit spiegeln die gelebten Grundhaltungen unseres pädagogischen Alltags wider. Wenn Sie zu einzelnen Punkten mehr lesen möchten schauen Sie gern in unserer ausführlichen Konzeption nach. Gern stehen wir Ihnen bei Fragen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Wir betrachten unser Konzept nicht als etwas Abgeschlossenes. Wir reflektieren unsere Arbeit fortlaufend und nutzen dies, um uns konzeptionell weiterzuentwickeln. Bereits der Entstehungsprozess unseres Konzeptes war zugleich ein intensiver Teamentwicklungsprozess. Diese Prozesse setzen wir z.B. im Rahmen unserer Qualitätsentwicklung fort. Unsere Zusammenarbeit im Team, wie wir unsere Rolle verstehen und was uns in der Teamarbeit wichtig ist, können Sie in unserer ausführlichen Konzeption nachlesen. In dieser Kurzfassung gehen wir darauf nicht gesondert ein.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Team der Kindertagesstätte Eenstock

Juli 2012

Inhalt

1. Über unsere Kita	4
2. Unser pädagogisches Selbstverständnis	4
3. Unsere pädagogische Arbeit	6
Die Umsetzung des Bildungsauftrags in unserer Kita	6
Begleitung von Übergängen	10
Angebote für unsere Krippenkinder	11
4. Unsere Zusammenarbeit mit den Familien	12
5. Zusammenarbeit mit der Schule Eenstock	12

1. Über unsere Kita

Unsere Kindertagesstätte liegt etwas versteckt und mitten im Grünen auf dem Gelände der Grundschule Eenstock. Sie finden uns, wenn Sie den Schulhof der Grundschule Eenstock überqueren, im hinteren Haus mit dem orangefarbenen Igel direkt am Kleingartengelände.

Das Schulgelände liegt am Ende einer Sackgasse umgeben von Kleingärten und in unmittelbarer Nähe zum Rückhaltebecken der Osterbek. Hier verläuft auch die Grenze zwischen den Stadtteilen Bramfeld und Farmsen-Berne. Die Nähe zum See gibt uns vom Frühling bis in den Herbst und auch an sonnigen Wintertagen viele Gelegenheiten, mit den Kindern die Natur zu entdecken. Außerdem können wir das Außengelände, die Turnhalle und andere Räume der Schule mit nutzen.

Die Kindertagesstätte „Eenstock“ blickt auf eine lange Geschichte zurück. 1975 gründeten Eltern den Verein „Kinderstube Pracelsusstraße e.V.“, später in „Verein Kindergarten Eenstock e.V.“ umbenannt. Zum Juli 2007 wurde die bestehende Einrichtung durch die DRK KiJu gGmbH übernommen.

Nach verschiedenen Baumaßnahmen folgten der Auf- und Ausbau des Hortbereiches und die Erweiterung des Leistungsspektrums im Elementarbereich. Angepasst an die Entwicklung der Belegung wurde das Team der Einrichtung erweitert. Im Sommer 2009 erhielt die Kita, die bis dahin durch die benachbarte DRK Kita Lummerland geleitet wurde, eine eigene Leitung und wurde in die Selbständigkeit überführt. Im Schuljahr 2011/2012 haben wir verschiedene Baumaßnahmen durchgeführt. Ein Bad wurde komplett saniert und es entstand ein eigenes Außengelände. Diese Maßnahmen sind auf die Bedürfnisse von Krippen- und Elementarkindern ausgerichtet. Im Schuljahr 2012/2013 folgen weitere Maßnahmen.

Aktuell steht uns das komplette Haus 3 der Schule Eenstock mit 4 Gruppenräumen á 73,00 m², 4 Nebenräumen á 14,88 m², 4 Garderoben á 8,36 m² und 4 Sanitärräumen inkl. Reinigungsräumen zur Verfügung.

Insgesamt werden in der Einrichtung seit August 2009 bis zu 100 Kinder im Elementar- und Hortbereich betreut. Seit Sommer 2012 ist auch die Aufnahme von Krippenkindern ab einem Alter von 1 Jahr möglich. Es stehen Halbtags- und Ganztagsplätze zur Verfügung. Unsere Kita ist von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Ab 8. August 2012 erweitern wir unsere Öffnungszeiten und sind Montags bis Donnerstags bis 17:30 Uhr für Sie da. Bis auf wenige Schließtage, die Sie unserem Jahresplan entnehmen können, haben wir ganzjährig geöffnet. Im Jahresplan ist für die Schließzeiten auch angegeben, in welcher Kita des DRK im Stadtteil Wandsbek eine Notbetreuung eingerichtet wird. Für diese ist eine Anmeldung (in der Regel vier Wochen vor dem Termin) erforderlich. Wir informieren darüber immer in einem gesonderten Elternbrief.

2. Unser pädagogisches Selbstverständnis

Wir sehen Kinder als eigenständige und individuelle Persönlichkeiten, die sich ihre Welt aktiv aneignen. Sie entwickeln sich aus sich selbst heraus und verfügen von sich aus über viel Kraft, Energie und Antrieb für ihre Entwicklung. Sie sind Forscher, Entdecker, Abenteurer und Phantasten. Sie setzen sich aktiv mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit der Welt auseinander. Dabei sind sie experimentierfreudig und kreativ, neugierig und interessiert. Sie wollen ihre Fähigkeiten, ihre Grenzen, ihren Erfahrungsschatz, ihr Wissen erweitern, sich selbst ausprobieren und immer selbständiger werden. Kinder haben eigene Interessen und Bedürfnisse, nehmen sie wahr und setzen sie aktiv und aufmerksam um. Immer wieder staunen wir darüber, dass Kinder die Welt auf ihre eigene Art und Weise wahrnehmen und uns Erwachsene damit verblüffen können.

Eine wesentliche Grundlage stellen für uns die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes dar: Menschlichkeit bedeutet für uns vor allem, jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit zu achten. Unparteilichkeit heißt für uns, andere in ihrer Individualität wahr- und anzunehmen. Neutralität erlaubt uns den Aufbau von Vertrauen und das gemeinsame Finden und Umsetzen von Konfliktlösungen. Dem Grundsatz der Unabhängigkeit folgen wir mit der Erstellung dieser Konzeption und der Ausrichtung unserer Arbeit. Hinter der Freiwilligkeit steht, dass wir alle uns aus eigenem Willen füreinander einsetzen, ohne dabei eigene Vorteile im Blick zu haben. Einheit steht für ein konstruktives Miteinander im humanitären Handeln. Der Grundsatz der Universalität zeigt, dass wir Teil einer weltweiten humanitären Gemeinschaft sind, der Gemeinschaft des Deutschen Roten Kreuzes wie auch der internationalen Rot-Kreuz- und Halbmond-Bewegung: „Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung“ (aus dem Leitbild der DRK-Kindertageseinrichtungen).

Hieraus ergeben sich die Leitsätze für unsere pädagogische Arbeit: Das Kind in seiner Lebenssituation steht im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Wir achten jedes Kind in seiner Individualität. Dabei spielen seine Nationalität, Religion, sein Geschlecht, seine soziale Stellung und seine speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen für uns keine Rolle. Gemäß dem Motto: Alle Kinder sind gleich, jedes Kind ist etwas ganz besonderes. Daraus ergibt sich eine pädagogische Grundhaltung, die durch Akzeptanz und Wertschätzung gekennzeichnet ist.

Aus dem Leitbild des DRK und der DRK-Kindertageseinrichtungen ebenso wie aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz und den Hamburger Bildungsempfehlungen für die Bildung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen leiten wir unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag ab. Wir verstehen uns als ein Ort der Begegnung für Kinder und ihre Familien, als Bildungsort, an dem Mädchen und Jungen ihrem Forscher- und Entdeckungsdrang nachkommen können, an dem sie angeregt, begleitet, herausgefordert werden, an dem sie Verantwortung übernehmen und an Erfolgen und vielfältigen Erfahrungen wachsen können.

Das Wohl des Kindes steht dabei immer im Vordergrund. Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Zur Absicherung dieses Rechtes sind wir im Rahmen der Schutzvereinbarung nach § 8 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) mit entsprechend geschulten und erfahrenen Fachkräften vernetzt. In der DRK KiJu gGmbH sind mehrere Fachkräfte untereinander sowie mit Kitas anderer Träger vernetzt. Außerdem arbeiten wir in Fragen des Kindeswohls eng mit dem Jugendamt und bedarfsorientiert mit verschiedenen Beratungsstellen zusammen.

Auch die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Grundrechte von Kindern sind für uns ein zentraler Bezugspunkt für unser pädagogisches Handeln. Ganz besonders wichtig in unserer Arbeit sind uns das Recht eines jeden Kindes auf aktive, positive Zuwendung und Wärme, auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei und das Recht, so akzeptiert zu werden wie es ist.

Wir schließen uns einem Bildungsverständnis an, welches Bildung als Aneignungstätigkeit versteht, mit der sich der Mensch ein Bild von der Welt macht. Bildungsprozesse sind Selbstbildungsprozesse. Und sie leben von Anregungen. Wir Erzieher/innen begleiten die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen als verlässliche Bezugspersonen. Um förderliche Bildungsprozesse zu ermöglichen, schaffen wir ihnen eine geschützte und anregungsreiche Umgebung, verlässliche Strukturen und eine positive Atmosphäre, in der sie sich wohl fühlen.

Bildung findet in sozialen Bezügen statt. Bindung und Beziehung sind wichtige Bestandteile von Bildungsprozessen. Kinder brauchen für ihre Lernprozesse stabile und geborgene Beziehungen, sie suchen sich ihre Beziehungen auch selbst aus, wählen ihre Bezugspersonen. Es ist unsere Aufgabe, damit sensibel und achtsam umzugehen, dies zu

respektieren und zu unterstützen. In unserer Kita ist es uns wichtig, Kindern eine Atmosphäre zu vermitteln, die von Vertrauen und Sicherheit geprägt ist. Dies ist für uns eine wichtige Basis für Bildung. Wir wollen für die Kinder verlässliche und vertrauensvolle Bezugspersonen sein, die ihnen Schutz, Geborgenheit und Zuwendung geben sowie das Gefühl, gesehen und wahr- und ernstgenommen zu werden. Wir bauen eine positive Beziehung zu den Kindern auf, indem wir unvoreingenommen auf sie zugehen, ihre Anliegen hören, sie ermutigen, bei Bedarf trösten. Wir setzen bei ihren Stärken an. Wir beobachten Kinder, um ihre Situation und ihre Entwicklungs- und Lernthemen zu erkennen. In diesem Zusammenhang nehmen wir die Bedürfnisse und das individuelle Tempo der Kinder wahr und ernst und gehen im Rahmen unserer Möglichkeiten darauf ein. In unserer Arbeit achten wir darauf, die Eigenverantwortung der Kinder zu stärken und ihnen durch einen klaren Rahmen Orientierung zu vermitteln.

Im Gruppenalltag ergeben sich vielfältige Lerngelegenheiten und Erfahrungsräume. Demokratische Prozesse werden erlebbar (Partizipation), im sozialen Miteinander werden Selbstwirksamkeits- und Gemeinschaftserfahrungen möglich. Wir begleiten die Kinder im Gruppenprozess. Es ist uns wichtig, dass die Kinder vielseitige soziale Erfahrungen in Gruppen machen können und gute Freunde finden. Dies unterstützen wir beispielsweise durch Rituale und verschiedene Kleingruppenangebote.

Wir wollen für die Kinder offene und interessierte Erwachsene sein, die selbst beweglich sind und sich weiterbilden, sowie reflektionsfähig sind. Wichtig ist uns der Austausch im Team über die Kinder, über unsere pädagogische Arbeit und unsere Ziele. Wichtig ist uns aber auch der regelmäßige und intensive Austausch mit den Eltern. Sie sind die Experten für ihr Kind und wir möchten sie am Kita-Alltag teilhaben lassen. Eltern und Erzieher/innen tragen gemeinsam die Verantwortung für die Bildung und Erziehung der Kinder. Darum legen wir viel Wert auf eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen Kita und Familie.

3. Unsere pädagogische Arbeit

Die Umsetzung des Bildungsauftrags in unserer Kita

Unser tägliches pädagogisches Handeln wird von Zielen bestimmt, die sich wie beschrieben an den Grundsätzen und dem Leitbild des Deutschen Roten Kreuzes orientieren. Sie geben uns die Richtung an, in der wir die Entwicklungsprozesse der Kinder unterstützen. Unser Anliegen ist es, die Kinder in unserer Kita auf umfassende Weise zu fördern. Unsere Bildungsarbeit zielt auf die **Förderung der Kompetenzen** der Kinder (vgl. auch § 22 KJHG). Wir möchten die Kinder in ihrer Ich- und Sozialkompetenz stärken und die Entwicklung ihrer Sach- und lernmethodischen Kompetenzen fördern. Ziele sind beispielsweise, dass jedes Kind in unserer Einrichtung:

- die Fähigkeit entwickelt, sich seiner Bedürfnisse und seiner Gefühle bewusst zu werden, sich seine Meinung über die Dinge und Erscheinungen zu bilden, diese angemessen auszudrücken
- lernt, seinen Körper zu achten, zu pflegen und gesund zu erhalten, Freude an Bewegung entwickelt, seine körperliche Beweglichkeit erprobt und Koordinationsvermögen entwickelt
- lernt, Erwartungen, Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrzunehmen, andere Meinungen und Interessen zu akzeptieren und achtungsvoll miteinander umzugehen
- lernen kann, anderen zuzuhören, sich einzufühlen, sich in die Perspektive des anderen zu versetzen und darauf einzugehen, sich über unterschiedliche Erwartungen zu verständigen, Konflikte auszuhandeln und Kompromisse zu schließen
- Vertrauen in die eigenen Kräfte, das Bewusstsein entwickelt, selbst etwas bewirken zu können und die Folgen eigenen Verhaltens erkennen lernt
- erfährt, wie es ist, Hilfe anzubieten und Hilfe anzunehmen
- Verantwortung für sich und andere, vor allem auch für Schwächere übernehmen lernt

- Freude am Suchen und Ausprobieren von Lösungswegen, am Forschen, Experimentieren und Knobeln sowie beim Überwinden von Schwierigkeiten erlebt
- Phantasie und Kreativität entwickelt
- die Fähigkeit entwickelt, seine Ziele ausdauernd weiterzuverfolgen
- die eigenen Wünsche, Gefühle, Ansichten und Pläne anderen sprachlich verständlich vermitteln und etwas auch ohne Worte zum Ausdruck bringen kann
- erleben kann, dass Einsatz und Engagement zum Erfolg führen kann
- lernt, Geduld für Wiederholung und Übung aufzubringen
- Erfahrungen und Erkenntnisse aus einem Handlungsbereich in einen anderen zu übertragen lernt
- die Fähigkeit entwickelt zu kooperieren und arbeitsteilig an einer gemeinsamen Sache zu arbeiten
- erkennen kann, dass es verschiedene Lösungswege gibt
- lernt, eigenen Zeitbedarf einzuschätzen und sich die Zeit einzuteilen.

Wichtiges Ziel unserer Arbeit ist es, den Kindern vielfältige **Selbstwirksamkeits- und Gemeinschaftserfahrungen** zu ermöglichen. Wir begleiten, fördern und unterstützen die Entwicklung der Kinder zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Durch das Erkunden ihrer natürlichen, sozialen und sächlichen Umwelt, im Erfahren eigener Denk- und Entscheidungsprozesse und im Erleben der sozialen Gemeinschaft – in der Gruppe und in der Kita – eignen sich Kinder die Welt an. Sie machen sich ein Bild von sich selbst, von anderen, von demokratischen Strukturen und Werten. Sie spielen mit Rollen, entdecken und entwickeln ihre Identität. Dabei fließen die Lebenssituationen von Mädchen und Jungen und verschiedene kulturelle Hintergründe selbstverständlich ein.

In unserer Kindertagesstätte betreuen wir Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen kulturellen, religiösen und sprachlichen Hintergründen. **Interkulturelles Lernen** hat deshalb einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit. Wir sind uns bewusst, dass die Kinder z. T. eine Sozialisation erfahren, die von anderen Werten und Normen geprägt ist als unsere eigene. In diesem Zusammenhang ist es uns wichtig, allen Familien mit Respekt zu begegnen und eine vertrauensvolle Ebene mit ihnen zu schaffen. Wir streben an, unser Wissen über Familien anderer Kulturkreise immer weiter zu vertiefen und es zu nutzen, Brücken zwischen den Kulturen zu bauen. Es ist uns wichtig, in der Arbeit mit den Kindern und Familien mehr über Gewohnheiten und Rituale zu erfahren, die den Familienalltag prägen. In unserer täglichen Arbeit sind wir sehr daran interessiert, die Vielfalt der anderen Kulturen und Religionen deutlich zu machen. Dies tun wir in der täglichen Arbeit mit den Kindern durch Bilder der Herkunftsländer und Herkunftsfamilien, durch Bilderbücher und Lieder in anderen Sprachen, durch Gespräche über wichtige Lebensthemen, aber auch im Rahmen von besonderen Projekten und Festen und in unserer Raumgestaltung z.B. durch Tisch- oder Wandschmuck.

Wichtig ist uns, die Kinder im Kita-Alltag einzubeziehen, anstehende Veränderungen, Angebote miteinander zu besprechen und zu planen, Entscheidungen gemeinsam zu treffen. Entsprechend unserem Bild vom Kind als einem sich selbstbildenden Individuum gehen wir davon aus, dass **Beteiligung** von Kindern bereits ganz früh beginnt. Kinder äußern sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten von Anfang an sinnhaft auf ihrem jeweiligen Entwicklungsniveau. Es ist uns bewusst, dass Beteiligung kein Regelwerk ist, sondern mit einer fragenden Haltung verbunden ist. Es geht darum, die Bedürfnisse der Kinder ernst zu nehmen, anzuerkennen und einen echten Dialog mit den Kindern zu führen, der sich auch der Unterschiedlichkeit und Ungleichheit aufgrund von Alter und Erfahrung bewusst ist. Wenn Kinder beteiligt werden, dann erfahren sie, dass sie geachtet und beachtet werden, dass ihre Gefühle und Meinungen wichtig sind, dass sie Einfluss auf das haben, was um sie herum passiert. Sie lernen: Auf mich kommt es an! Und: Ich trage Verantwortung gegenüber anderen! Dies findet in unterschiedlichem Maß und in verschiedenen Formen Eingang in unseren Kita-Alltag. Regeln werden mit den Kindern ausgehandelt, besprochen oder angepasst. Die Kinder sind z.B. bei der Auswahl von Spielmaterialien, bei der Raumgestaltung, bei der Gestaltung der

Atmosphäre beim Essen und bei der Planung und Durchführung von Angeboten, Projekten und Ausflügen beteiligt.

Unsere pädagogischen Ziele setzen wir in vielfältigen Angeboten unserer Kita um. Es ist uns wichtig, den Kindern ein breites Spektrum zu bieten, indem sie reichhaltige Erfahrungen sammeln und auf mannigfaltige Weise ihren Horizont erweitern können. Spaß und Freude sowie spielerisches Lernen stehen dabei im Vordergrund. Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Kindern als unterstützende und achtsame erwachsene Begleiter genügend Raum für eigene Entdeckungen, für umfassende und ganzheitliche Sinneserfahrungen zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören vielfältige Anregungen ebenso wie Rückzugsmöglichkeiten und Raum meint sowohl gestaltete Räume wie auch Zeit. Auch die Schaffung eines einschätzbaren Rhythmus in Form von wiederkehrenden Tagesabläufen und Ritualen gehört für uns dazu. Verlässliche und kontinuierliche Angebote sowie Freispiel ergänzen sich. Auf ganzheitliche Weise fördern wir die Wahrnehmung der Kinder sowie ihre Bewegung und ihre Kreativität.

Multifunktionale **Räume** mit anregungsreichen frei zugänglichen Materialien laden zu vielfältigen und unterschiedlichen Entdeckungen ein. Wir legen viel Wert auf ansprechende, freundliche Räume und angemessenes Mobiliar. Die Kinder sollen ihre Interessen und Bedürfnisse darin ausleben und sich wohl und geborgen fühlen können. Um die Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten der Kinder zu erweitern, haben wir die Räume mit verschiedenen Funktionsecken ausgestattet. So haben wir nicht nur eine klare Raumaufteilung erreicht, die den Kindern Orientierung bietet, sondern wir können dadurch in besonderer Weise die Entwicklung ihrer Neugier und Kreativität unterstützen, ihrem Bewegungs- und Forscherdrang, aber auch ihrem Bedürfnis nach Vereinzelung, Rückzug und Ruhe entgegenkommen. Es ist uns sehr wichtig, die Räume gemeinsam mit den Kindern einzurichten und auch zu verändern, damit neue Anregungen und Erfahrungsräume entstehen. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Interessen von Jungen und Mädchen und versuchen, altersgemäß auf ihre spezifischen Bedürfnisse zu reagieren. Schon die Kleinen zeigen uns dadurch, wie sie sich die Räume zu Eigen machen, welche Schwerpunkte zu setzen sind und wie wir unsere Räume weiter an ihre Bedürfnisse und Interessen anpassen können.

Wir wollen die Bildungsprozesse, die Kinder bei uns erleben, transparent machen. Wir beobachten die Kinder in ihrem täglichen Tun. Diese **Beobachtungen** dokumentieren wir in unterschiedlicher Weise. Durch **Dokumentation** z.B. in Form von Fotos und die Präsentation der Arbeiten der Kinder oder durch Informationen und entsprechende Mitteilungen beziehen wir die Eltern in unsere Arbeit ein. In Elterngesprächen greifen wir auf unsere Beobachtungen zurück und tauschen uns mit den Eltern über unsere Eindrücke aus. Im Elementarbereich arbeiten wir mit Portfolios, die sich die Eltern jederzeit – am besten gemeinsam mit ihren Kindern – anschauen können. In den Kunstmappen sammeln wir für die Kinder wichtige Kunstwerke. Im Hortbereich arbeiten wir vor allem mit Fotopräsentationen von Ausflügen oder besonderen Projekten, die wir gemeinsam mit den Kindern gestalten, und schmücken mit Kunstwerken der Kinder die Räume und Flure. Dabei bestimmen die Kinder, was wo aufgehängt wird.

Das **Spiel** ist eine zentrale Bildungstätigkeit der Kindheit, von der alle Bildungsbereiche berührt sind. Spielen ist eine selbst bestimmte Tätigkeit mit allen Sinnen. Darum hat die Möglichkeit zum freien Spiel in unserer Kita einen hohen Stellenwert. Da die Kinder je nach Alter und Geschlecht unterschiedliche Dinge erproben und entdecken wollen, haben wir verschiedene Spiele, Spielmaterialien und auch Alltagsgegenstände im Angebot. So gibt es z.B. in unserer Spielküche neben Spielzeugtöpfen auch echtes Geschirr. Unsere Verkleidungskiste lädt zu Rollenspielen ein. In der Bauecke regen auch Naturmaterialien zum Spielen an. Wir legen viel Wert darauf, ein Gleichgewicht von freiem und gelenktem Spiel herzustellen.

Den **kreativen Ausdruck** der Kinder fördern wir auf umfassende Art und Weise. Musische Bildung spricht Sinne und Gefühle an. Der Umgang mit Musikinstrumenten und Elemente der

musikalischen Früherziehung sind wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit. Für freies Gestalten und Ausprobieren stehen verschiedenste Werkzeuge, Alltags-, Bastel- und Naturmaterialien zur Auswahl. Auch im Rahmen gezielter Angebote fördern wir das Interesse der Kinder, mit verschiedenen Materialien und Stoffen zu experimentieren, sie in ihrer Konsistenz zu entdecken und zu probieren, wie man sie bearbeiten kann. Die Werke der Kinder präsentieren wir gern, indem wir sie in unseren Räumen ausstellen.

Sprache ist der Schlüssel zur Welt und zur Verständigung und Beziehung zwischen Menschen. Und Sprache ist für uns der Schlüssel zu einer gelungenen Integration. Wir nutzen die vielfältigen Sprachanlässe im Alltag gezielt zur Förderung und Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen der Kinder. Die Förderung des Umgangs mit der deutschen Sprache nimmt bei unseren Angeboten einen breiten Raum ein. Wir bieten in unserer Einrichtung auf der Grundlage einer genauen Sprachstandsmessung intensivierte Sprachförderung an. Aber wir fördern auch die Muttersprache unserer mehrsprachig aufwachsenden Kinder, denn sie eignet sich besonders dafür, Gefühle auszudrücken. Das sichere Beherrschen der Muttersprache erleichtert den Kindern, andere Sprachen zu lernen. Die Eltern beraten wir deshalb gern, wenn es Fragen und Unsicherheiten gibt, wie zu Hause mit dem Kind gesprochen werden soll. Neben gezielten Angeboten der Sprachförderung gibt es eine Rückzugsecke für die Kinder, die mit einem Sofa zum Anschauen oder Vorlesen von Büchern einlädt – nicht nur in deutscher Sprache. Wir nehmen uns in unserer täglichen Arbeit viel Zeit zum Zuhören und zum Erzählen.

Mathematische und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen und die Welt der Zahlen bauen wir immer wieder in den Alltag und die Gestaltung unserer Räume ein. Im Rahmen von Projekten ermöglichen wir den Kindern Erfahrungen mit Technik und die Entwicklung von Medienkompetenz. Kinder wollen ihre gegenständliche Welt verstehen. Das Sachinteresse und die Neugier der Kinder werden bei uns in unterschiedlichster Form befriedigt. Durch Experimente lernen die Kinder zu staunen. Auch Naturerfahrungen am Teich – hier können wir die Jahreszeiten und die heimische Tierwelt erkunden und beobachten – und die Betrachtung der Natur durch das Mikroskop greifen die Interessen der Kinder auf.

Der Schutz und die Förderung der **Gesundheit** ist ein besonderes Anliegen des Deutschen Roten Kreuzes. In unseren Einrichtungen achten wir auf ein ausgewogenes und gesundes Ernährungsangebot. Unsere Qualitätsstandards für gesunde Ernährung sind in unserem Rahmenkonzept definiert, welches auf der Homepage heruntergeladen werden kann. Für uns gehört zum Angebot einer gesunden Ernährung, dass die Kinder ausreichend trinken. Deshalb steht den ganzen Tag über Wasser für die Kinder bereit. Morgens bieten wir außerdem Tee an. Zum Frühstück und am Nachmittag bieten wir den Kindern gesunde Snacks an. Einmal in der Woche gibt es für die Elementargruppe das Müsli-Frühstück. An den anderen Tagen bringen die Kinder ihr Frühstück selbst mit. Im Hort legen wir in den Ferien Wert auf eine gemeinsame Frühstückssituation. Unser warmes Mittagessen wird von der Firma Vollmund Vollwert-Service GmbH geliefert. Im Rahmen unseres Ernährungskonzeptes fördern wir eine achtsame Esskultur bei den gemeinsamen Mahlzeiten. Wir möchten mit den Kindern eine Atmosphäre gestalten, in der das Essen zum gemeinsamen Genuss wird. Deshalb unterstützen wir die Kinder von klein auf dabei mitzuhelfen, eine für alle angenehme Essensatmosphäre zu schaffen.

Zu einer gesundheitsbewußten Erziehung gehören für uns die Grundregeln von Hygiene und Prävention. Jedes Kind hat ein eigenes Handtuch, Zahnputzbecher und Zahnbürste. Wir achten z.B. darauf, dass sich die Kinder vor dem Essen die Hände waschen und nach dem Essen ihre Zähne putzen. Wichtig ist uns auch, mit den Kindern altersgemäß über Krankheiten zu sprechen. In der Elementargruppe ist dies u. a. ein Thema, wenn Kinder nicht da sind und die anderen fragen, warum. Wenn sich eine Grippewelle ankündigt zeigen wir den Kindern noch einmal gezielt, wie wichtig es ist, sich regelmäßig die Hände zu waschen und danach gründlich abzutrocknen und wie man das am besten macht. Die Eltern informieren wir durch das Aushängen von Fachinformationen zu wichtigen aktuellen Krankheiten.

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist uns die **Bewegungsförderung**. Bewegung ist grundlegend für Lernen. Wir unterstützen die Bewegungsfreude der Kinder auf vielfältige Art und Weise. Es ist uns wichtig, dass Kinder viel Raum zur Bewegung haben. In unserem Multifunktionsraum steht den Kindern eine Bewegungsfläche zur Verfügung. Mit speziellem Konstruktionsmaterial aus Holz können wir außerdem Bewegungslandschaften aufbauen und so gezielt mit Kleingruppen arbeiten. Neben Bewegungsangeboten im Gruppenalltag nutzen wir den Platz auf dem Schulgelände und die Turnhalle für gezielte psychomotorische Angebote. Fast täglich sind wir mit den Kindern an der frischen Luft. Für die Elementarkinder ist der See ein zentraler Ausflugsort. Für die Hortkinder hat vor allem die Kletterspinne auf dem Schulhof eine hohe Anziehungskraft.

Begleitung von Übergängen

Im Leben eines Menschen gibt es eine Vielzahl von Übergangssituationen. Sie bedeuten stets eine besondere Herausforderung. Man muss etwas Altes, Bekanntes aufgeben oder hinter sich lassen und sich auf etwas Neues einstellen. Um Übergangsphasen gut zu bewältigen, braucht das Kind Vertrauen in seine Fähigkeiten, diese zu bewältigen. Erwachsene, die ein Zutrauen in die individuellen Kräfte von Kindern haben, tragen mit ihrer Haltung dazu bei.

Ein wichtiger Übergang ist der von der Familie in die Kita. Dabei sind sowohl das Kind als auch die Eltern mit einer neuen Situation konfrontiert. Für das Kind geht es darum, sich zeitweise von seinen Eltern, seiner Familie zu trennen. Für die Eltern geht es darum, ihr Kind anderen Personen anzuvertrauen. Deshalb legen wir großen Wert auf eine am Tempo des Kindes orientierte **Eingewöhnungszeit**. Wir achten auf einen behutsamen Übergang, in dem eine wichtige Bezugsperson des Kindes (zumeist Mutter oder Vater) für eine Woche mit dem Kind in der Gruppe anwesend ist und gleichsam als sicherer Anker für das Kind fungiert. Nach und nach kann sich die Bezugsperson für eine bestimmte Zeit zurückziehen. Die Eingewöhnung ist für uns abgeschlossen, wenn die Beziehung des Kindes zu einer Erzieherin so stabil ist, dass es sich von dieser trösten lässt. Rituale wie gemeinsames Winken zum Abschied oder ein Übergangsobjekt wie ein wichtiger Spielzeug unterstützen das Kind dabei. Wichtig ist uns auch, die „alten“ Kinder der Gruppe in den Eingewöhnungsprozess einzubinden. Deshalb orientieren wir uns in unserer Arbeit am Berliner und Münchner Eingewöhnungsmodell“. Damit wir individuell auf die neuen Kinder eingehen können, nehmen wir neue Kinder zeitlich gestaffelt auf. Dies erleichtert uns auch, zu den neuen Eltern eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Nicht nur für das Kind, auch für die Eltern ist der Wechsel von der Familie in die Kita häufig verunsichernd. Wir achten darauf, uns Zeit für die Fragen der Eltern zu nehmen. Dabei erfragen wir auch die Vorlieben der Kinder und Besonderheiten, die für unsere Arbeit bedeutsam sein können.

Auch der **Übergang in die Schule** ist eine Phase des Umbruchs, in der das Kind mit einer neuen Situation und Umgebung konfrontiert wird und die damit verbundenen Anforderungen meistern muss. Um den Übergang in die Schule gut zu gestalten, stärken wir die Fähigkeiten der Kinder. Wir vertrauen darauf, dass Kinder neugierig sind und Freude haben am Lernen. Darin unterstützen wir sie, z.B. indem wir ihre Fragen und Interessen aufgreifen und in Projekten umsetzen und unterschiedlichste Lernanlässe in Klein- und Großgruppen schaffen. Wir achten und fördern die Eigenständigkeit und Selbstbestimmtheit der Kinder während der gesamten Zeit, die sie bei uns in der Kita verbringen. Durch Vorschulangebote bereiten wir sie außerdem gezielt auf die Anforderungen schulischen Lernens vor.

Die Schule Eenstock ist unser wichtigster Kooperationspartner bei der Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Schule, da die meisten unserer Kinder aus dem Elementarbereich in die Vorschule oder in die erste Klasse der Schule Eenstock wechseln. Da wir uns gemeinsam auf einem Gelände befinden, sind den Kindern bereits viele Personen, die Gebäude und wichtige Räume vertraut. Die Kooperationsgespräche zwischen Erzieherinnen und Lehrerinnen und auf Leitungsebene, der Kontakt zu den Vorschullehrerinnen,

gemeinsame Feste und der gemeinsame Kontakt zum „Verkehrskasper“ fördern ebenfalls die Bekanntheit der Schule für die Kinder und unterstützen die Begleitung der Kinder am Übergang. Eine weiterführende Kooperation ist geplant. Künftig möchten wir die vielen Berührungspunkte weiter verknüpfen. Gemeinsam mit der Schule Eenstock verstehen wir uns als ein Bildungshaus. In diesem Kontext versuchen wir, wo möglich gemeinsame Projekte zu initiieren und unsere Angebote für die Kinder und ihre Familien weiterzuentwickeln.

Kinder, die aus anderen Kitas zu uns wechseln, lernen die Schule und unseren Hort neu kennen. In der Schule unterstützen ältere Schulkinder die „Neuen“ als Paten. In unserer Kita werden sie von uns an ihrem ersten Tag besonders begrüßt. Wir zeigen ihnen das Haus und besprechen mit ihnen wichtige Abläufe und Regeln. Vieles erklären sich die Kinder untereinander, so dass für die „Neuen“ das Ankommen leicht gemacht wird und schnell neue Freundschaften entstehen.

Bereits vor der Kita-Zeit haben Kinder und ihre Eltern die Möglichkeit, an einem Schnuppertag den Kindergarten und seine Räume kennen zu lernen. In einem Aufnahmegespräch vermitteln wir wichtige Informationen und nehmen uns Zeit für die Fragen der Eltern. Eine Mappe mit den wichtigsten Informationen über uns und unsere Kita wird den Eltern bei diesem Aufnahmegespräch oder bereits im Vorfeld ausgehändigt.

Wichtig ist uns, in der Eingewöhnungssituation allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig kennenzulernen, sich auf die neue Situation einzustellen und mit ihr auseinanderzusetzen. Ziel ist es, diese Umbruchsituation positiv zu erleben. Deshalb ist dies eine wichtige Phase der Eltern- bzw. Familienarbeit. Wir möchten in dieser so wichtigen Zeit eine Grundlage für eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern schaffen.

Angebote für unsere Krippenkinder

Seit Sommer 2012 nehmen wir in unserer Einrichtung auch Krippenkinder ab einem Alter von einem Jahr auf. Die Kinder werden gemeinsam mit den Elementarkindern in unserer Familiengruppe betreut. Die gemeinsame Betreuung von Kindern unterschiedlichen Alters hat viele Vorteile, bedeutet aber auch eine besondere Herausforderung für das Team. Wir setzen auf das voneinander Lernen der Kinder, wir wollen die Gemeinsamkeit in der Gruppe fördern, das Sozialverhalten stärken.

Unser wichtigstes Ziel ist es, dass die Kinder sich bei uns geborgen fühlen und unsere Kita gern besuchen. Dies gilt ganz besonders auch für unsere Krippenkinder. Um ihnen das Ankommen in unserer Einrichtung so leicht wie möglich zu machen, legen wir großen Wert auf eine sanfte Eingewöhnung. Wie bereits beschrieben richten wir uns dabei nach dem Tempo des Kindes.

Wir möchten schon den Kleinsten einen schönen Kita-Alltag bieten und sie beim größer und selbständiger werden unterstützen. Die Begleitung durch Bezugserzieherinnen soll den Kleinsten Wärme, Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Im Tagesablauf berücksichtigen wir die besonderen Bedürfnisse der Krippenkinder. Wir legen viel Wert auf die beziehungsvolle Pflege. Lernziele sind z.B. allein auf Toilette zu gehen, sich an- und ausziehen zu können, laufen lernen/üben, sprechen lernen, essen mit Besteck, erste Werte und Regeln kennenlernen u.v.m.

Morgenkreis, Freispielphasen und Angebote drinnen und draußen bieten eine orientierende Struktur am Vormittag. Die Kinder essen gemeinsam in einer Gruppe Mittag, anschließend ist Zeit zum entspannen und Schlafen. Am Nachmittag sind die Kinder meist gemeinsam draußen, bis sie abgeholt werden.

Unseren Gruppenraum haben wir so eingerichtet, dass schon die Kleinsten eine Vielzahl von Anregungen haben ebenso wie Rückzugsmöglichkeiten. Es gibt verschiedene frei

zugänglicher Spielmaterialien. Der Raum ist offen und hell gestaltet. In unserem Schlafräum haben alle Krippenkinder einen festen Schlafplatz. Unser neu gestaltetes Bad bietet eine große Wickelkommode und WC's schon für die ganz Kleinen.

4. Unsere Zusammenarbeit mit den Familien

Eltern und Familien bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung an. Wir möchten die Eltern und Familien bei der Betreuung, Erziehung und Bildung ihrer Kinder unterstützen und sie einladen zu einer guten Zusammenarbeit: für das Kind. Eltern sind die Experten für ihre Lebens- und Familiensituation und sie bringen erfahrungsbezogenes Wissen über Lernen, Erziehung, Bildung, Entwicklung etc. mit. Erzieher/innen sind mit der Theorie und Praxis der Beziehungsgestaltung, Bildung, Erziehung und Betreuung vertraut. Sie verfügen über konzeptionelles Wissen. In der Erziehungspartnerschaft geht es darum, beides im Sinne der Kinder zusammenzuführen und zu nutzen. Es ist uns wichtig, Familien motiviert, aufgeschlossen und wertschätzend zu begegnen und ihnen verlässliche Ansprechpartner zu sein. Wir orientieren unsere Betreuungsangebote am Bedarf der Familien. Indem wir Rücksicht nehmen auf ihre Lebenssituation, indem wir unsere Arbeit transparent machen und uns Zeit für ihre Fragen, Probleme, Anregungen nehmen möchten wir den Eltern und Familien die Zusammenarbeit mit uns zu erleichtern. Wir möchten ihnen Möglichkeiten eröffnen, ihre Kompetenzen einzubringen und aktiv und partnerschaftlich mitzuwirken.

Zu einer gelebten Erziehungspartnerschaft gehören für uns regelmäßige Gespräche über den Entwicklungsstand, die Interessen und evtl. auftauchende Probleme der Kinder. Tür- und Angelgespräche, Zeit für Fragen, Ideen, Kritik und Informationsbedarf, regelmäßige Elternabende und Elternbriefe sind uns wichtig. Auch kompetente Beratung und Hilfestellung in verschiedenen Lebenssituationen gehören für uns zur Gestaltung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Es ist uns ein Anliegen, den Familien verständliche und umfassende Informationen über unser pädagogisches Handeln zu geben und ihnen die Möglichkeit zu bieten, mit uns darüber ins Gespräch zu kommen.

Die gute Zusammenarbeit mit den Elternvertreterinnen ermöglicht es uns, wichtige Veränderungen und Entscheidungen gemeinsam anzugehen bzw. zu treffen. Und wir erhalten darüber oftmals hilfreiche Rückmeldungen, an welchen Stellen es uns noch nicht so gut gelingt, auf die Bedürfnisse der Kinder und auch der Eltern einzugehen oder wie wir unsere Informationswege verbessern können. Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass alle Eltern mit der Aufnahmemappe ein Hinweisblatt erhalten mit der Bitte um Kritik. Dies ist uns ernst und wichtig: Kritisieren Sie uns! Nur so können wir unsere Arbeit kontinuierlich verbessern – zum Wohl der Kinder!

5. Zusammenarbeit mit der Schule Eenstock

Unsere Kita befindet sich wie bereits anfangs erwähnt auf dem Gelände der Schule Eenstock. Die Schule ist eine Ganztagsgrundschule mit Vorschulklasse. Wir arbeiten sehr eng zusammen und bauen unsere Kooperation stetig aus. Seit dem Schuljahr 2011/2012 verstehen wir uns als ein Bildungshaus. Unser gemeinsames Ziel ist es, Kinder vom ersten Lebensjahr an bis zum Ende der Grundschulzeit zu begleiten und in ihrer Entwicklung zu fördern. Wir möchten Kindern in den ersten Jahren eine Kontinuität in Erziehung, Bildung und Betreuung bieten und Übergänge möglichst bruchlos gestalten. Wichtig ist uns auch ein unterstützendes Angebot für die Familien. Dazu gehören z.B. ein interkulturelles Elterncafé und verschiedene Beratungsangebote. Zum Schuljahr 2013/2014 werden wir gemeinsam mit der Schule in die „Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen“ (GBS) starten.